

„Die spielen doch bloß!“

Das ist ein häufiger Vorwurf, wenn Kinder zur Ergotherapie sollen. Doch hinter dem Bälle werfen und Malen steckt ein ausgeklügeltes Konzept.

Worum geht es?

Kinder die zur Ergotherapie kommen leiden unter Einschränkungen in der Gesamtentwicklung oder Teilbereiche der Entwicklung, die sich wie folgt unterteilen:

1. Motorik

Ist die Fähigkeit eines Körpers, sich zu bewegen.

Grobmotorik:

Unter dem Wort Grobmotorik fasst man die großräumigen Bewegungsabläufe des Körpers zusammen wie z.B. Treppen steigen.

Feinmotorik:

Bei der Feinmotorik geht es um die kleinräumigen Bewegungsabläufe, hierbei spielen vor allem die Bewegungsabläufe der Hände und der Finger eine herausragende Rolle wie z.B. die Stifthalterung.

2. Graphomotorik

Unter Graphomotorik versteht man die Fähigkeit, feinste und differenzierte Schreibeübungen durchzuführen z.B. Kreise, Striche.

3. Wahrnehmung

Unter dem Begriff Wahrnehmung versteht man ganz allgemein den Vorgang der subjektiven (individuellen, persönlichen) Sinneswahrnehmung von Umwelt- und Körperreizen. Es werden sieben verschiedene Wahrnehmungsmodalitäten unterschieden:

1. Visuelles System (sehen)
2. Auditives System (hören)
3. Taktils System (berühren, Schmerz, Temperatur)
4. Gustatorisches System (schmecken)
5. Olfaktorisches System (riechen)
6. Vestibuläres System (Gleichgewicht)
7. Propriozeptives System (Muskel- und Sehnenspindeln)

4. Koordination

Koordination wird das richtige Zusammenspiel von Muskeln und Körperteilen genannt z.B. Auge-Hand-Koordination => Ball fangen.

5. Konzentration

Sich konzentrieren zu können beschreibt die Fähigkeit, sich auf eine Aufgabe oder ein Ziel vertiefen zu können.

6. Sensomotorik

Der Begriff Sensomotorik bezeichnet das Zusammenspiel der sensorischen (Sinnesreize) und motorischen (Muskelreaktionen) Leistungen z.B. verändertes Schmerzempfinden.

7. Sozialverhalten

Zum Beispiel Aggressionen und Angst.

8. AD(H)S

= Aufmerksamkeitsdefizit-
/Hyperaktivitätsstörung.

Die Kinder fallen durch eine gesteigerte Aktivität mit gleichzeitig nachlassender Ausdauer und Konzentrationsstörungen auf.

9. Schulprobleme

Zum Beispiel beim Schriftbild und bei Texten.

Wie läuft eine ergotherapeutische Behandlung ab?

Das Behandlungsziel ist, die vorhandenen Defizite in der Entwicklung des Kindes soweit zu fördern wie die individuellen Möglichkeiten es zu lassen.

Vor Beginn einer Behandlung wird eine der Störung und dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechende Diagnostik durchgeführt.

Anschließend findet eine Einzeltherapie statt. Parallel dazu werden auch die Eltern beraten und es werden Übungen für zu Hause besprochen.

Die Mitarbeit der Eltern ist von entscheidender Bedeutung, da sie als Vorbild fungieren und ihr Kind bei den häuslichen Übungen unterstützen.

Ziel der Ergotherapie

Verbesserung, Wiederherstellung und Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen in den verschiedenen Teilbereichen der Entwicklung.

Wann sollte man beginnen?

Die ergotherapeutische Therapie sollte so frühzeitig wie möglich beginnen. Ergotherapeuten behandeln Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren (Frühförderung), 3 - 5 Jahren (Vorschulalter) und darüber hinaus.

Eine Therapie dauert in der Regel 45 Minuten, in Einzelfällen können es auch 30 Minuten sein. Die Therapiefrequenz beträgt meist ein bis zwei Mal pro Woche und ist sowohl abhängig vom Entwicklungsstand des Kindes, als auch von den häuslichen Gegebenheiten.



Praxis Cham - Janahofer Str. 5 - 09971 / 3 27 57

Praxis Konzell - Kirchplatz 4 - 09963 / 94 39 850

Ergotherapie bei Kindern